



KATRIN HOSTERBACH



Titel, o., re.:
Le Sacre du Printemps, Acryl/Bleistift/Kohle auf Folie, je 30 × 40 cm

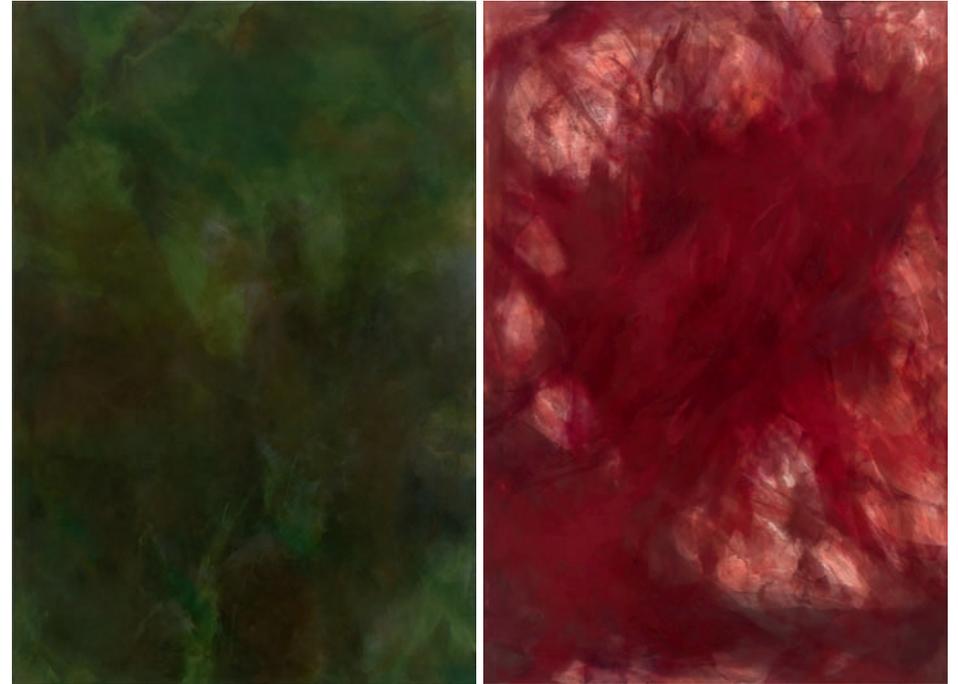


Sinn und Sinnlichkeit

Katrin Hosterbach hat sich als Künstlerin seit langem auf das Terrain des Nicht-Abbildenden, der gegenstandslosen Malerei begeben. Sie beschäftigt sich mit Schichtungen von Farbe, mit Tiefe und Intensität von Farbräumen. Ihre Inspirationsquelle ist nicht selten ein musikalisches Erlebnis, in den letzten Jahren auch literarische Erfahrungen.

Einen großen Werkblock, beispielsweise, bilden ihre Arbeiten, die intensiv um das Buch der Schriftstellerin Herta Müller »Atemschaukel« kreisen. In diesem Buch zeichnet die Autorin die Deportation eines jungen Rumäniendeutschen in ein russisches Arbeitslager nach. Besonders eindrücklich werden darin die verschiedenen Ausformungen, Farben und Beschaffenheiten der Schlacke, einem Abfallprodukt im Arbeitsprozess, beschrieben – bis hin zu den Gefühlen, die sie beim Ich-Erzähler hervorrufen. Diese Eindrücke hat Katrin Hosterbach zum Anlass für ihre Bilder genommen. Es sind keine Abbildungen des Geschriebenen, sondern übereinandergeschichtetes Empfinden als Summe endloser Farbschichtungen.

Wir erleben scheinbar abweisende Schwarztöne, dramatisches, glühendes Rot – als sei die Schlacke noch nicht erkaltet – und geradezu zärtliche Mischungen diverser Grün- und Brauntöne, die eine schimmernde Oberfläche offenbaren. Ambivalent sind die Empfindungen beim Bild-Erleben, ähnlich denen des Erzählers beim Anblick der Schlackehalden.



Aus der Serie »Von den Schlacken«: Brache (li.), Ein Schaufelwurf (re.),
beide 2013, Acryl auf Leinwand, 140 × 100 cm

Wir können uns als Betrachter in diese Bildräume versenken, die mehr sind als bloße Illustration des beschreibenden Wortes und mehr als die Geste des Pinsels auf der Leinwand.

Wie in der bildnerischen Interpretation von Musik geht es der Künstlerin auch in anderen Werkblöcken um das Abbilden von Erlebtem, um Sichtbarmachung von Gefühlen.

Katrin Hosterbach gelingt (beispielsweise in den sogenannten »Sorgenbildern«) sehr subtile, abstrakte Kompositionen – mal sehr zart und »durchsichtig«, mal schwer und undurchdringlich.

Es ist diese Vielschichtigkeit, die ihre Arbeiten besonders und unverwechselbar macht und ihnen ihre Kraft verleiht. Und das ist im besten Sinne Malerei, in der die Bilder mehr ausdrücken, als auf der Bildoberfläche zu sehen ist.

In diesem Sinne erkenne ich Katrin Hosterbach zu meiner Meisterschülerin und wünsche ihrem Werk den ihm gebührenden Erfolg!

ANDREAS AMRHEIN im Juni 2014

Doppelseite 8/9:
Triptychon »Erinnerung an Lymbtow«, 2012, Aquarell/Acryl auf Papier, je 70 × 50 cm



Aus der Serie »Von den Schlacken«:
Pelzgewand, 2014, Acryl/Graphit auf Leinwand, 140 × 100 cm (li.),
Traurigmüde, 2013, Acryl/Graphit auf Leinwand, 140 × 100 cm (re.)





li. u. o.: aus der Serie »Sorgenbilder« 2013, Aquarell/Kohle auf Papier, je 25 × 17,5 cm



VITA

Geboren 1961 in Sindelfingen | 1980 Abitur | 1980 bis 1985 Studium zur Diplom-Übersetzerin (Englisch/Französisch) | 1986 bis 1995 Tätigkeit als Redakteurin in Software-Entwicklung und -Design | 2009 Beginn des Studiums der Malerei an der Akademie für Malerei bei Ute Wöllmann und Andreas Amrhein | 2010 Gründung der Produzentengalerie ROOT am Savignyplatz, dort Gesellschafterin bis 2013 | www.khosterbach.de

AUSSTELLUNGEN

2010 Öffentliche Präsentation und Vortrag zur Aufnahme ins Hauptstudium | 2011 »Alles schwebt!«, Galerie ROOT | 2011 »mischen:possible«, Galerie ROOT | 2012 Kunstmesse ART Innsbruck | 2012 Öffentliche Präsentation und Vortrag zur Aufnahme ins Masterstudium | 2012 »favourites«, Galerie ROOT | 2012 Kunstmesse ART.FAIR Köln | 2013 »Dick und Dünn«, Galerie ROOT | seit 2012/2013 vertreten in der Sammlung des Auswärtigen Amtes der BRD



aus dem Arbeitsprozess

Impressum:

Herausgeberin: Ute Wöllmann | Akademie für Malerei Berlin
Hardenbergstraße 9 | 10623 Berlin | Tel./ Fax: (030) 45 08 61 00 | www.a-f-m-b.de
Copyright: Katrin Hosterbach | www.khosterbach.de

Fotos: Christine Jörss-Munzlinger, Eric Tschernow
Gestaltung: ultramarinrot, Berlin | www.ultramarinrot.de
Druck: vierC, print + mediafabrik, Berlin

Der Katalog erscheint anlässlich der Abschlusspräsentation am 4. Juli 2014 an der Akademie für Malerei Berlin in einer Auflage von 500 Stück.

Seite 12 und 13: Ausschnitte aus der Serie »Von den Schlacken«

